



Mitglieder-Rundschreiben für April 2023

Liebe Mitglieder, auf der letzten Mitgliederversammlung wurde der Wunsch an uns herangetragen, die einzelnen Vorstandsmitglieder einmal vorzustellen. Wir haben mit der beigefügten Aufstellung Ihrem Wunsch entsprochen.

Veranstaltungen: im April

■ Donnerstag, 13. April 2023

Fragen zur Energieversorgung in Hürth

Vortrag von Stefan Welsch, Vorstand der Stadtwerke Hürth zur Entwicklung der Fernwärme
mit Dr. Christian Karaus

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Ort: Löhrrerhof, Lindenstr. 20
- Beginn: 18:00 Uhr,
- Teilnehmerkosten: entfallen, Spenden willkommen
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 11.04.2023 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233/201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de.

Spätestens mit den explodierenden Gaspreisen im letzten Jahr, aber auch im Rahmen der Diskussion über den mittelfristigen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen (dazu zählen Kohle, Öl und Gas), wurde uns in Hürth der große Wert unseres Fernwärmenetzes bewusst.

Der Vorstandsvorsitzende der Stadtwerke Hürth, Stefan Welsch, wird uns am Donnerstag, den 13.4.2023, 18:00 Uhr im Löhrrerhof die strategischen Überlegungen der Stadtwerke näherbringen, wie wir auch trotz des für 2030 geplanten Ausstiegs aus der Braunkohle (ein Teil der Fernwärme wird heute noch erzeugt über das RWE-Kraftwerk in Knapsack) die Fernwärme in Hürth sicherstellen und gleichzeitig das Netz auf zusätzliche Ortsteile erweitern können. Auch wird er eine brennende Frage vieler Fernwärmekunden beantworten: wie entwickeln sich mittelfristig die Fernwärmepreise in Hürth?

Ein spannender Abend wartet auf uns zu einem Thema, das uns alle betrifft. Anschließend besteht ausreichend Gelegenheit, mit Herrn Welsch Fragen zu klären und zu diskutieren.

■ Mittwoch, 19. April 2023

Besuch des Straßenbahnmuseums in Thielenbruch

mit Alois Wilmer

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: Haltestelle Efferen-Kiebitzweg, Linie 18
- Treffen: 12:00Uhr, Abfahrt: 12:15 Uhr,
- Teilnehmerkosten: 15:00€
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 13. 04.2023 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233/201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de.

Im Straßenbahnmuseum können wir über 20 verschiedene Fahrzeuge aus den unterschiedlichsten Epochen der Kölner Straßenbahn bestaunen. Die Anfänge mit der Pferdebahn, die erste Elektrische, welche die Elektrifizierung der Kölner Straßenbahn symbolisiert oder der Kriegsstraßenbahnwagen, welcher die Zeit kurz nach dem Krieg zeigt. Die Fahrzeuge werden vom Verein der Historische Straßenbahn Köln e.V. und der KVB instandgehalten. Ein Teil der Fahrzeuge ist sogar fahrbereit.

Ferner besitzt das Museum eine langjährig aufgebaute Modelleisenbahn. Über Jahre wurde die Anlage im hinteren Teil des Sechser 3501 aufgebaut. Auf ihr verstecken sich einige berühmte Persönlichkeiten und es wurde ein wichtiger Umsteigepunkt der Kölner Straßenbahn nachgebaut. Auch heute wird sie immer wieder erweitert und optimiert. Mittlerweile hat sogar eine größere Anzahl an Museumsfahrzeugen ihren Platz auf der Modellbahnanlage gefunden.

Bevor wir das Museum verlassen, kehren wir als Abschluss noch in der angeschlossenen Gastronomie ein.

■ **Samstag, 22. April 2023**

Wanderung „Im Zeichen der Muschel“ *mit Norbert Wallrath*



- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: Parkplatz Sudetenstraße, an der Bütt
- Abfahrt: 09:00 Uhr
- Teilnehmerkosten: 15,00€,
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 19. April 2023 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail gf@hkv-huerth.de.

Auf der Via Coloniensis, dem Weg der Kölner, geht es am 22. April auf die Teiletappe von Bad Münstereifel nach Blankenheim. Südlich von Bad Münstereifel beginnt der Aufstieg in die Kalkeifel. Wir jedoch werden unseren Pilgerweg nach Trier erst an der St. Jakobus Kapelle in der Ortschaft Roderath beginnen. Bis zum Ziel in Blankenheim, dort wo die Ahr entspringt, liegen etwa 12 Kilometer pure Natur vor uns. Unterwegs passieren wir die kleinen Dörfer Frohngau und Engulgau und erreichen auf halber Strecke die Ahekapelle. Im weiteren Verlauf unseres Pilgerweges werden wir mit dem Naturschutzgebiet Genfbachtal eines der schönsten Wiesentäler der Eifel erleben können. Anschließend passieren wir auf der alten Römerstraße den Frohngauer Wald, durchqueren ein kleines Industriegebiet und erreichen den malerischen Burgort Blankenheim, der seit 1969 Zentralort einer Gemeinde mit 17 Ortschaften ist. Mit dieser Etappe werden wir unserem Fernziel - Santiago de Compostela, wieder einen kleinen Schritt näherkommen. Buen Camino!

Berichte

Versehentlich habe ich versäumt, den Bericht zu der schönen Wanderung im vergangenen Herbst durch das Lampertstal zu veröffentlichen. Dies hole ich hiermit gerne nach und hoffe damit, die Lust auf neue Wanderungen zu wecken.

■ **08. Oktober 2022, Wanderung durch das Lampertstal**

"Am 8. Oktober startete die letzte Wanderung für dieses Jahr, die von Maria und Dieter bestens vorbereitet und begleitet wurde. Sie begann in Mirbach (Wiesbaum) in der Nähe von Blankenheim und endete auch wieder in Mirbach, wo wir die Erlöserkapelle bestaunen konnten (ein Kleinod und eine Kuriosität in der Eifel) und wo wir eine sehr schöne Schlusseinkehr "Em Backes" hatten. Zunächst ließ das Wetter sich nur mit dunklen Wolken auf uns ein und auch der ein oder andere Regenschauer war mit im Angebot. Dann aber drehte sich die Wetterlage und die Sonne tauchte das zauberhafte Lampertstal - auch als Toskana der Eifel bezeichnet - in wunderschönes goldenes Herbstlicht. Das Lampertstal ist ein Naturschutzgebiet und ein botanisches Schatzkästchen mit bemerkenswerten 27 Orchideenarten. Hier wachsen Pflanzenarten, von denen nicht wenige vom Aussterben bedroht sind. Bei Alendorf bestiegen wir den Kalvarienberg, wo sich uns ein wunderschöner Blick über ein beeindruckendes Wacholdergebiet bot. Die Wanderung hatte eine Länge von 14,5 Kilometern, was gut zu bewältigen war."

Text: Maria Becker, Fotos: Dorothea Böning



■ **15.02.2023 Bericht „Literaturabend zur Biografie von Max Ernst“ mit Frau Dr. Inge Karaus**

Circa 30 Mitglieder des Heimat- und Kulturvereins folgten der Einladung zum Literaturabend in den Löhrrerhof in Alt Hürth. Sie hatten Lust sich dem Leben und Schaffen des Künstlers Max Ernst zu nähern.

Das Buch von **Markus Orth** über **Max Ernst** mit dem Titel „**Sechs Frauen, sechs Lieben, ein Jahrhundert**“ wurde sehr unterhaltsam mit Hilfe von Bildern (Beamervortrag) und einzelner Textstellen von Frau Dr. Inge Karas und Gaby Uhle, einer Freundin, vorgestellt.

Die literarische Reise begann mit dem Start seiner künstlerischen Ausbildung in dem von strengem Katholizismus geprägten Elternhaus, weiter zu seinem ausgedehntem Liebesleben, seiner künstlerischen Entwicklung über den Dadaismus zum Surrealismus. Der Vortrag umfasste eine geschichtliche Zeitspanne - von der Weimarer Republik, durch die Schrecken der NS Zeit und der sich anschließenden Nachkriegszeit.

Aus der ersten frühen Ehe flüchtete Max Ernst, traf sich mit Freunden in Paris, suchte nach seiner Identität und entwickelte seinen eigenen Stil der Malerei. Als attraktiver Mann hatte er zahlreiche Liebesbeziehungen zu wohlhabenden Frauen, die zum Teil ebenfalls künstlerisch tätig waren.

Diese Liebesbeziehungen trugen ihn durch ein freies Leben voller wechselnder Erfahrungen, Höhen und Tiefen und kreativem Schaffen. So lebte er z.B. in Paris, im Exil in London, später in den USA. Er hatte zahlreiche Kontakte zu berühmten Künstlern, so z.B. zu Hans Arp, Picasso, und einen intensiveren zu Salvatore Dali und dessen spätere Frau Gala. Sie formten ihn zu dem Maler und Bildhauer, so wie er heute bekannt ist.

In seiner letzten Ehe mit Dorothea Tanning fand er, nach einem umschweifigen Leben, schließlich die Ruhe, die er wohl lange gesucht hatte.

Frau Dr. Karas und Frau Uhle verstanden es auf sehr unterhaltsame Art und Weise, dem Publikum das Leben von Max Ernst näher zu bringen. Sie rezitierten einzelne Textstellen aus dem Buch, schlüpfen in unterschiedliche Rollen der Frauen oder Max Ernst selbst und stellten diese Personen gekonnt authentisch dar.

So gewannen die Zuhörer/innen eine Vorstellung davon, wie z.B. Luise, seine erste Ehefrau oder Leonora, eine Freundin in London, über Max dachten oder konnten die Gedanken von Max Ernst sehr anschaulich nachvollziehen.

Die umfangreiche Vorbereitung lag unter anderem darin aus dem 600 seitigem Buch von **Markus Orth** Informationen heraus zu suchen, die den Zuhörern/ den Zuhörerinnen eine Vorstellung vermitteln konnten, was den Menschen „Max Ernst“ ausmachte, sein Leben prägte und seine künstlerische Entwicklung in der Kunst hervorhob.

Über diese Kunst werden interessierte Zuhörer/innen sicher beim anstehenden Besuch des Max Ernst Museums in Brühl mehr erfahren.

Zu danken ist Frau Dr. Karas und Frau Uhle, die mit großer Begeisterung den Abend zu einem besonderen Erlebnis haben werden lassen. Großen Eindruck hinterließ die darstellerische Leistung beider Vorleserinnen. Sie spielten mit ihren Stimmen und unterstrichen ihren Vortrag mit entsprechender Gestik. Es schien ihnen sichtlich selbst viel Spaß gemacht zu haben.

Ein gelungener Literaturabend in der wunderbaren Atmosphäre des Löhrrerhofes.

Text: Gisela Kusenberg, Fotos: Alois Wilmer / Paul Jungmann



■ Besuch des Max-Ernst-Museums in Brühl am 25.02.2023



Nachdem wir am 15.02.23 durch einen Literaturabend im Löhrrerhof ein Gefühl für das Leben und Wirken von Max Ernst bekommen haben, machten sich 20 neugierige Kunstinteressierte am 25.02.2023 mit auf den Weg zum gleichnamigen Museum nach Brühl.

Eine einstündige Führung bot uns weiteren Einblick in das vielfältige Wirken des großen Meisters und Surrealisten. Gleich zu Beginn nahm uns die Plastik „Capricorn“, übersetzt Steinbock, gefangen. Es ist ein Bronzeabguss der Skulptur, die Max Ernst in Sedona (Arizona) geschaffen hat. Dort hat sie der Künstler auf dem Hügel namens Capricorn gefertigt.



Anhand von zahlreichen Bildern wurde uns die Frottage- und Abklatschtechnik (Décalcomanie) nahegebracht. Neben den etlichen D-Paintings, Liebesgeschenke von Max Ernst an seine Frau Dorothea zu ihren Geburtstagen, faszinierten die Gemälde von Dorothea Tanning gleichermaßen. Besonders hervorheben möchte ich das Selbstporträt der surrealistischen Malerin, eine Eigenschau durch die Brille einer Frau gesehen, wunderbar!

Nach der Fülle an Eindrücken und Informationen war es nach der Führung jedem freigestellt, das im Erdgeschoss liegende Museumscafé zu besuchen oder gleich im Anschluss die Sonderausstellung „Image. Max Ernst im Foto“ anzusehen.

Max Ernst - ein großer Meister mit einem facettenreichen Schaffen und Leben!

Text: Dr. Inge Karaus Foto: Peter Schriefer

■ **Freitag, 03.03.2023, Mitgliederversammlung**



Für 25 Jahre Mitgliedschaft im Heimat- und Kulturverein zeichnete der Vorsitzende Dr. Christian Karaus Rosemarie Lohmar, Ralf Schmidt und Birgit Komenda aus, Alois Wilmer wurde zum Ehrenmitglied ernannt (v.l.) Foto: Mrziglöd

Hoffnungsvoller Blick nach vorn

Vorstandswahlen und Ehrungen beim Heimat- und Kulturverein Hürth

VON WOLFGANG MRZIGLÖD

Hürth. Im Pflaßsaal von St. Severin trafen sich die Mitglieder des Heimat- und Kulturvereins Hürth zu ihrer regulären Mitgliederversammlung. Zunächst wurde an die verstorbenen Mitglieder erinnert und wurden die Jubilare geehrt. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Dr. Georg Rogge geehrt, 40 Jahre sind Rosemarie Wagner und Ulrich Ahlert im Verein, seit 25 Jahren halten Birgit Komenda, Rosemarie Lohmar, Ansgar Molitor, Martha Nolden, Gudrun und Jürgen Brückner, Ralf Schmidt und Dr. Horst-Dieter Schüddemage dem Verein die Treue. Leider konnten aber nicht alle Mitglieder kommen, nur Birgit Komenda, Rosemarie Lohmar und Ralf Schmidt konnten die Ehrennadeln direkt entgegennehmen.

Allen anderen werden die Auszeichnungen nach Hause geliefert, versprach der Vorsitzende Dr. Christian Karaus. Er hatte aber noch eine besondere Auszeichnung auf der Agenda. Geschäftsführer Alois Wilmer, der dieses Amt seit nunmehr zehn Jahren innehat, sollte für seine „solide und vertrauensvolle Zusammenarbeit“ sowie für sein stetes Eintreten für den Heimat- und Kulturverein zum Ehrenmitglied ernannt werden. Eine Anregung, die die 65 stimmberechtigten Mitglieder mit langanhaltendem Beifall quittierten und damit auch zustimmten.

Danach wurden die Rechenschaftsberichte vorgelegt, die von den Beschränkungen durch Corona mitgeprägt waren. Dennoch hatte der Verein 45 Veranstaltungen durchführen können, darunter Besichtigungen, Konzerte und Fahrten. Nicht alle waren ausgebucht, was auch später von den Wanderungen berichtet wurde.

Dieses Jahr soll es wieder anders werden. Den knapp 600 Mitgliedern des Vereins wird ein umfangreiches Programm geboten, das auf rege Nachfrage stößt. So ist die Fahrt in die Normandie bereits komplett ausgebucht. Neben regelmäßigen Filmabenden im Berl gibt es Lesungen, Führungen durch die Hürther Ortsteile, Ausflüge nach Jülich, Schloss-Paffendorf über Alt-Käster, Gewandert wird durch das Siebengebirge, entlang der Erft oder über den Ahrsteig nach Blankenheim.

Beiden Wahlen zum Vorstand wurde der Geschäftsführer Alois Wilmer im Amt bestätigt. Zu seiner Stellvertreterin wählten die Mitglieder Regina Götz. Auch Schatzmeister wurde Jürgen Corstian bestätigt. Als Beisitzer wurden Dr. Margot Denfeld, Maria Rasmussen, Sonja Schmitz, Fernando Aguado Menoyo, Michael Cahn, Peter Fischer und Dieter Schmitz gewählt.

www.hkv-huerth.de

■ **Mittwoch, 09.03.2023 „Ne Püngel Krätzje“ mit dem Duo „Quetsch & Flitsch“ Walter Oepen und Wolfgang Seyffert im Löhrrhof.**

Die Idee einen Mundartabend mit kölschen Krätzje und dem Duo „Quetsch & Flitsch“ im Löhrrhof zu veranstalten, war ein voller Erfolg. Der Löhrrhof war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Mitglieder und die weiteren Gäste erlebten einen kurzweiligen Abend. Nach dem ersten



Lied „Mer singe Kölsch“ hatten Walter Oepen und Wolfgang Seyffert das Publikum mit ihrer Bühnenpräsenz voll im Griff. Oepens freche, originelle und kritische Texte und Seyfferts gekonntes Mandolinenspiel, gepaart mit seinem Schauspielertalent strapazierten die Lachmuskeln an diesem Abend. Die Gäste im Löhrrerhof sparten nicht mit Applaus und zeigten den Protogonisten, dass auch Hürther große Freude an „kompromisslosem Kölsch“ und „gelebter Mundart“ haben.

Text: Maria Rasmussen, Fotos: Heinz Wöllert

■ Mittwoch 15.03.2023 St. Ursula und die Legende zu den 11.000 Jungfrauen“

Vortrag von Dr. Thomas Höltgen

Auf Einladung des HKV berichtet Dr. Thomas Höltgen über die Forschungen zu der Legende von den 11.000 Jungfrauen, die in Köln den Märtyrertod gestorben seien. Die Legende habe über die Jahrhunderte viele Ausschmückungen erfahren. Ausgrabungen in 2016/2017 in der Kirche St. Ursula zu Köln haben wesentliche Erkenntnisse zur Entstehungsgeschichte dieser Legende gebracht. So erzählt die Legende von einer britannischen Königstochter, die sich der ewigen Jungfernschaft verschrieben haben soll. Nach dem Willen ihres Vaters sollte sie mit dem heidnischen Prinzen Aetherius verheiratet werden. Die Prinzessin habe aber nur unter der Bedingung eingewilligt, dass der Prinz sich binnen drei Jahren christlich taufen lässt. Der Legende nach sei die Prinzessin dann mit 10 weiteren „Jungfrauen“ (jungen Frauen) per Schiff zu einer Pilgerreise nach Rom aufgebrochen. Diese Reise ging über die Nordsee, den Rhein stromaufwärts bis nach Basel und dann über Land nach Rom. Die „Jungfrauen“ seien jeweils von 1000 Mägden begleitet worden. Auf



der Rückreise sollen die „Jungfrauen“ bei Köln den Märtyrertod gestorben sein. Die Wissenschaft streitet darüber, wann und durch wen sie umgebracht worden seien. Die Legende spricht davon, dass sie von Hunnen umgebracht wurden. Der Hunnenkönig Attila habe der Prinzessin (für die später der Name Ursula genannt wird) angeboten, sie am Leben zu lassen, wenn sie ihn heiratete. Die Prinzessin habe aber den Märtyrertod vorgezogen. In der Wissenschaft sei es strittig, ob der Tod der „Jungfrauen“ den Hunnen zugeordnet werden könne. Diese waren Mitte des 5. Jahrhunderts in Westeuropa und wurden 451 n.Chr. entscheidend auf den Katalaunischen Feldern geschlagen und aus Westeuropa verdrängt. Waren es die Hunnen, die die 11.000 „Jungfrauen“ ermordet haben? Laut Herrn Dr. Höltgen gäbe es keine historischen Belege dafür, dass die Hunnen überhaupt in Köln gewesen seien. Die Wissenschaft tendiert dazu, das Ereignis der Ermordung der „Jungfrauen“ (wie viele es auch immer gewesen sein mögen) ins 4. Jahrhundert zu datieren. Sie könnten auch der römischen Christenverfolgung zum Opfer gefallen sein. Die Forschung geht bei der Nennung von 11.000 „Jungfrauen“ von einem (vielleicht auch einem bewussten) Lesefehler aus. Die Abkürzung „XI M.V.“ („undecim Martyres Virgnes“ = 11 jungfräuliche Märtyrerinnen) wurde eventuell fälschlich als „undecim Mille Virgines“ gedeutet. Der Name Ursula wurde erst im 10. Jahrhundert in der „passio ursulae“ erwähnt. In dieser „passio ursulae“ ist darüber hinaus von 10 Gefährtinnen Ursulas die Rede, die jeweils 1000 Jungfrauen (Mägde) als Begleitung gehabt hätten. Die Wissenschaft tendiere derzeit dazu, die Lebenszeit der legendären „Jungfrauen“ in das 4. Jahrhundert zu datieren und die Tötung der Frauen schreibt sie der römischen Christenverfolgung zu. Der Grabbau, dessen Fundamente innerhalb der heutigen Kirche St. Ursula gefunden wurden, lag außerhalb der damaligen Stadtmauern. Rund um den Grabbau wurden unzählige Gräber gefunden, die leider von Reliquiensammlern im Verlaufe der Geschichte geplündert wurden. Auffallend ist, dass dort überproportional viele Kindergräber waren.

Text: Johannes Kania, Foto: Alois Wilmer

■ Mittwoch, 5. April 2023 Der besondere Film

Eine Initiative des Heimat- und Kulturverein Hürth in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem Berli-Kino.

Berli
Theater - das Kino

Babylon - Rausch der Ekstase

mit Brad Pitt, Margot Robbie, Diego Calva, Regie: Damien Chazelle

Kühn, sexy, glamourös und einzigartig: Nach seinen Welterfolgen La La Land und Whiplash erzählt Damien Chazelle in BABYLON - RAUSCH DER EKSTASE von der Seele Hollywoods und vom Aufstieg und Fall all derjenigen, die sich dem Leben im Scheinwerferlicht verschrieben haben. Es ist die Geschichte von überbordendem Ehrgeiz, ausgelassener Dekadenz und ausschweifender Verderbtheit.



Samstag, den 15. April 2023, 20.00 Uhr

Wort und Klangzauber

Lieder nach Texten von Nikolaus Lenau
mit Nare Karoyan (Klavier) und Judith Hoffmann (Gesang)



Mit unserem Programm möchten wir das 220. Jubiläum des großen Dichters begehen.

Von Glück können wir sprechen, wenn wir in der Lage sind großartige Musik in eigenen Händen zu halten und mit eigenen Händen mitzugestalten. Dieses Gefühl des Einsseins mit der Komposition, in deren Zentrum hochwertige Dichtung steht, ist einzigartig.

Die Vor-Internet-Ära wollte es so, dass als Robert Schumann 1850 seine „6 Lieder“ nach Texten von Nikolaus Lenau schrieb, sich ein Gerücht verbreitete, dass der Dichter kurze Zeit zuvor gestorben sei. Daraufhin schrieb Schumann noch ein „Requiem“ nach einem alt-katholischen Text als Abschluss dieses Liederzyklus und setzte „dem unglücklichen, aber so herrlichen Dichter mit diesem Werke ein kleines Denkmal“. Bald stellte sich allerdings heraus, dass Lenau zwar noch nicht tot aber im Sterben lag.

Dieser Liederzyklus von Schumann, der die Grundstimmung der lenauschen Poesie mit schier endloser musikalischer Schönheit umarmt, steht im Zentrum der Überlegungen unseres Programms. Die Tatsache, dass auch andere Große wie die Geschwister Mendelssohn, F. Liszt, H. Wolf, M. Reger, R. Strauss sowie A. Berg seine Gedichte vertonten, zeugt vom Gewicht Lenaus Dichtung. Die Auftragskomposition an Gordon Kampe (Prof. HfMT Hamburg) wird ebenfalls eine Brücke zum Dichter des Weltschmerzes schlagen.

„In bleibender Erinnerung ist Judith Hoffmanns Interpretation von Wagners Vertonung von Mathilde Wesendoncks „Stehe still“ - jedes Wort von der „urewigen Schöpfung“ fein ausformuliert und intoniert. Kongeniale Partnerin am Flügel ist Nare Karoyan. Sie begleitet einerseits zurückhaltend, aber auch unterstützend und rundet den Vortrag zum Hörerlebnis (..) ab.“

Eintritt frei - Spenden erwünscht, Anmeldung unter 02233/9941922 (AB) Kein Rückruf! Alle Termine: www.gelbe-villa.net

Und zum Schluss eine Leseempfehlung von „Lesefreunde Hürth“



Martin Kordic: Jahre mit Martha (2022) *

Die Familie von Zeljko Drazenko Kovacevic, genannt Jimmy, ist aus Bosnien-Herzegowina nach Deutschland gekommen und versucht sich hier mit harter Arbeit und in engen Wohnverhältnissen ein bescheidenes Leben in Frieden aufzubauen. Über eine Putzstelle seiner Mutter bekommt Jimmy einen Sommerferienjob bei einer Professorin und erhält durch diese einen ersten Einblick in ein Leben mit Bildung und Wohlstand. Obwohl Martha viel älter ist als er, fühlen sie sich zueinander hingezogen. Zunächst trennen sich ihre Wege, doch Jahre später entwickelt sich eine ungewöhnliche Liebesbeziehung. Gleichzeitig setzt sich Jimmy bei Besuchen im ehemaligen Kriegsgebiet mit sich und seiner Familie auseinander. Ihm gelingt ein Studienabschluss, sein wirkliches Lebensglück findet er aber erst nach einigen Umwegen.

Das ist ein wunderbares Buch über eine ungewöhnliche Liebe, über die Schwierigkeiten eines Lebens in Deutschland mit Migrationshintergrund, über Familienzusammenhalt und das Finden von Zufriedenheit und Glück.

(Empfehlung von Ulla Buse, Vorsitzende der Lesefreunde)

Daniela Dröscher: Lügen über meine Mutter (2022) *

Nach außen scheint alles zu stimmen in dieser Familie, die in den 1980-er Jahren in einem kleinen Dorf im Hunsrück lebt. Tatsächlich erlebt die Erzählerin dieser Geschichte aber, wie ihr Vater regelmäßig und vehement das Verhalten und vor allem das Gewicht ihrer Mutter kritisiert. Aber ist die Mutter tatsächlich zu dick? Trotz aller Vorhaltungen lässt sie sich von ihrem Mann nicht unterkriegen, erledigt den Haushalt, erzieht die Kinder, pflegt ihre stets unzufriedene Schwiegermutter und erträgt auch noch die Launen und die Untreue ihres Mannes. Trotz all dieser Schwierigkeiten gelingt es ihr, ihre Selbstbestimmung zu bewahren.

Es scheint unglaublich, wie das Verhalten des Mannes und die dörfliche Umgebung der Mutter das Leben schwer machen. Da tut es richtig gut, dass die Autorin auch mit viel Humor erzählt.

(Empfehlung von Lesementorin und Lese-Café-Besucherin Gabriele Drechsel)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karaus, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer

Vorstandsmitglieder im Heimat- und Kulturverein Hürth

Dr. Christian Karaus, Vorsitzender



Ich bin 1954 in Berlin geboren, wohne nun schon seit 1984 in Hürth und habe zusammen mit meiner lieben Frau Inge 2 erwachsene Kinder und 3 wundervolle Enkel. Als Jurist war ich viele Jahre lang als Beigeordneter in Euskirchen und in der Stadt Hürth tätig, zuletzt auch als Rechtsanwalt in Köln. Ich engagiere mich im HKV, weil ich geschichtlich und kulturell interessiert bin und mich darauf freue, auf gemeinsamen Veranstaltungen des Vereins Neues zu erfahren und zu entdecken.

Otto Schaaf, stellvertretender Vorsitzender



Ich bin 1956 geboren, verheiratet und habe 2 Töchter und 4 Enkel. Von Beruf bin ich Wasserwirtschaftsingenieur und war über viele Jahre als Vorstand der Stadtentwässerungsbetriebe Köln tätig. Ich engagiere mich im HKV, weil mir die Themenbreite sehr gut gefällt und ich gerne etwas mit anderen Menschen in Hürth gestalten möchte.

Alois Wilmer, Geschäftsführer



Ich bin 1950 geboren, wohne seit 1972 in Hürth, bin verheiratet und habe 2 Kinder und 4 Enkelkinder. Als Handelsfachwirt war ich beruflich im Lebensmittelbereich als Einkäufer tätig. Seit 2013 bin ich Geschäftsführer im HKV. Ich plane und organisiere gerne die Veranstaltungen. Die größte Freude für meine Frau und mich ist es, wenn die Teilnehmer nach der Veranstaltung glücklich und zufrieden nach Hause gehen.

Regina Görtz, stellvertretende Geschäftsführerin



geb.1955 in Waldshut-Tiengen, seit 1978 wohnhaft in Hürth Gleuel, seit 2019 Mitglied im HKV. Beruf: Krankenschwester, Betriebswirtin für soziale Berufe, verrentet seit 2019, verwitwet, 2 Töchter, 1 Enkel, seit 2019 als Lesementorin tätig, Hobbys lesen, wandern, schwimmen,

Jürgen Constien, Schatzmeister



Ich bin seit 2014 Mitglied im Heimat- und Kulturverein Hürth e.V. und seit 2021 als Schatzmeister im Vorstand aktiv. Die Art der Zusammenarbeit und der positive Zusammenhalt, den ich überall im Verein spüre, schätze ich sehr. Zum Beispiel arbeite ich gerne zusammen mit vielen anderen geschichtsinteressierten Menschen im Arbeitskreis Hürther Geschichte an der spannenden Erforschung unserer regionalen Vergangenheit. Daraus sind mittlerweile für die Mitglieder des HKV viele Führungen und Vorträge unter dem Titel "Wie Sie sehen, sehen Sie nichts!" entstanden. Mit anderen Worten: Es macht viel Spaß!

Beisitzer

Dirk Breuer



Mein Name ist Dirk Breuer und ich bin seit Oktober 2015 Bürgermeister der Stadt Hürth. Zuvor war ich in verantwortlicher Position bei der Stadt Bonn beschäftigt und habe ein Studium der Verwaltungswissenschaft erfolgreich absolviert. Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und Familienvater von drei Töchtern. Als waschechter Hürther liegen mir Heimat und Kultur besonders am Herzen. Deshalb habe ich mich bereits 2018 dafür stark gemacht, dass die Stadt Hürth sich an einem Landesprogramm des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung beteiligt. Dem Heimatpreis liegt ein Förderprogramm mit dem Titel „Heimat, Zukunft, Nordrhein-Westfalen – Wir fördern, was Menschen verbindet“ zugrunde. Als Bürgermeister der Stadt Hürth bin ich gemäß Satzung des Heimat- und Kulturvereins „geborenes“ Mitglied des Vorstands und gehöre diesem als Beisitzer an.



Dr. Margot Denfeld

Seit 16 Jahren bin ich im Vorstand des HKV. Viele Jahre habe ich als stellvertretende Vorsitzende Veranstaltungen insbesondere für Kinder/Jugendliche/Familien organisiert. Wir haben aktuell keine aktiven Familien mehr. Diesen Bereich möchte ich wiederbeleben.



Maria Rasmussen, Koordination: „der besondere Film“

Mein Name ist Maria Rasmussen, ich bin 1955 in Hürth geboren, verheiratet, habe drei Söhne und ganz frisch ein Enkelkind. Ich wohne in Burbach. Beruflich war ich 17 Jahre im Bürgerhaus in der Kultur tätig. Der Kulturbereich ist auch im HKV mein Schwerpunkt. Mit dem besonderen Film und Veranstaltungen unterstütze ich die tollen Tätigkeiten mit Begeisterung.



Sonja Schmitz

Sonja Schmitz, 1967 geboren, Dipl. Verwaltungswirtin im Dezernat für Kunst und Kultur der Stadt Köln



Fernando Aguado, Koordination: „Homepage“

Fernando Aguado Menoyo, Beisitzer: 1957 in Spanien geboren, seit fast 60 Jahren Hürther. Von Beruf selbstständiger Grafikdesigner, kümmere ich mich um die Gestaltung und den Satz der Hürther Beiträge, des Jahresprogramms, div. Flyer und sonstiger Drucksachen. Ich betreue die Website hkv-hürth.de und aktualisiere sie mit Informationen und Berichten, die mir von Vorstand und engagierten Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden.



Michael Cöln, Redaktionsmitglied: „Hürther Beiträge“

Ich bin 1981 geboren und seit 10 Jahren Mitglied im Heimat- und Kulturverein. Aufgewachsen bin ich in Efferen. Nach meinem Abitur am Gymnasium Hürth Bonnstraße zog es mich nach Bonn, wo ich Geschichte und Öffentliches Recht studierte. Anschließend studierte ich während meiner Tätigkeit im Bonner Universitätsarchiv in Potsdam Archivwissenschaften. Seit 2015 darf ich als Leiter des Archivs meiner Heimatstadt meinen Traumberuf ausüben. Im Vorstand des Heimat- und Kulturvereins vertrete ich die Redaktion der Hürther Beiträge und informiere auch über die Tätigkeiten unseres AK Hürther Geschichte. Am Jahresprogramm beteilige ich mich mit historischen Veranstaltungen und stehe den Mitgliedern gerne bei historischen Fragestellungen zur Verfügung. Zusammen mit meiner Frau und unseren beiden Kindern wohne ich in Efferen.



Peter Fischer, Leiter des Arbeitskreises: „Landschaft, Natur, Umwelt“

Mein Name ist Peter Fischer, bin in Köln geboren und wohne seit 1984 in Hürth. Ehrenamt ist mir wichtig. Da ich die Natur liebe und Umwelt ein ganz wichtiges Thema ist, habe ich mich bewusst für den Vorsitz des Arbeitskreises „Landschaft Natur Umwelt“ entschieden.



Dieter Schmitz, Leiter des Arbeitskreises: „Wandern“

Dieter Schmitz, geb. 1950 in der Eifel, nahe der belgischen Grenze. Aufgewachsen in Köln. Seit 1976 Lehrer, zunächst in Köln, später in Hürth. Ich wohne seit 34 Jahren in Hürth und wandere seit über 20 Jahren mit dem HKV.